



BORIS PALMER

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Wahlkreis Tübingen, Fraktion GRÜNE

Boris Palmer MdL, Konrad-Adenauer-Str. 12, 70173 Stuttgart

70173 STUTTGART
Konrad-Adenauer-Str. 12
Telefon (0711) 20 63-691
Telefax (0711) 20 63-660
boris.palmer@gruene.de
www.boris-palmer.de

72072 TÜBINGEN
Aixer Straße 66
Telefon (0 70 71) 88 80 86

Tübingen, 16. März 2006

Bioenergie für den Banweg

Palmer schreibt an Reichert und appelliert an Verantwortung für den Klimaschutz

Der grüne Landtagsabgeordnete Boris Palmer hat nach einem Besuch auf dem Hof von Familie Dreher in Offerdingen einen Brief an Bürgermeister Reichert geschrieben. Darin appelliert er an den Bürgermeister, eine umweltfreundliche Energieversorgung für das Neubaugebiet Banweg zu ermöglichen. Damit weiß sich Palmer auch mit dem CDU-Landwirtschaftsminister einig.

Auf dem Hof der Dreher befindet sich eine Biogasanlage. Dort wird umweltfreundlich aus Reststoffen der Landwirtschaft Biogas erzeugt und in einem Motor zur Stromproduktion eingesetzt. Die dabei entstehende Abwärme muss Dreher zu einem Großteil über einen Kühler sinnlos in die Luft pusten. Es handelt sich um eine Leistung von 100 bis 150kW. Genug, um zehn bis 15 Häuser das ganze Jahr mit Wärme zu versorgen.

Nach Angaben von Karl-Martin Dreher hatte Bürgermeister Reichert den Bau eines Nahwärmenetzes von der Biogasanlage zum Neubaugebiet Banweg mit der Begründung, „das wollen die Leute nicht“ abgelehnt.

Palmer bittet den Bürgermeister, diese Haltung zu überdenken: „Landwirtschaftsminister Hauk hat am Mittwoch bei seinem Besuch in Mössingen gefordert, ‚vielen Menschen die Angst oder die Hemmschwelle vor regenerativen Brennstoffen zu nehmen.‘ Genau darum geht es: Wärme aus der Biogasanlage ist sicherer als die Versorgung mit russischem Erdgas, wie man in der Ukraine zu Jahresbeginn gemerkt hat. Wenn die Biogasanlage nur 300m vom Wohngebiet entfernt liegt, wie bei Dreher's Hof, dann ist die Wärme sogar billiger als Gas. Und umweltfreundlich noch dazu: Die Wärme ist absolut CO₂-frei.“

Keinesfalls, so Palmer, dürfe nun zugesehen werden, wie ein Hausanschluss nach dem andern mit Erdgas gelegt wird, während Dreher seine Wärme sinnlos in die Luft pusten muss: „Es ist noch nicht zu spät. Noch können die Nahwärmeleitungen preiswert gelegt werden. Mit dem Banweg hat Offerdingen ohnehin sehr sorglos mit der Natur umgegangen: Keine Solaranlagen-Verpflichtung, nur Einfamilienhäuser, viel zu große Grundstücke, die sich nur

Wohlhabende leisten können, Vermarktung auf einen Schlag statt in Abschnitten und das noch weit weg von guter Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel. Es wäre wirklich nötig, durch die Nutzung der sowieso vorhandenen Biowärme von Bauer Dreher wenigstens einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.“